

#### 4. Bericht des Präsidenten

Facettenreich ist das Kirchgemeindejahr 2019 gewesen. Der Rückblick zeigt schnell, dass in unserer Kirchgemeinde einiges gelaufen ist. Der Umbau des Pfarrhauses hat uns zum Beispiel das ganze Jahr begleitet. Ich erinnere mich an die Infoveranstaltung vom 14. März, wo wir zum Umbau des Pfarrhauses informiert und das Baubudget vorgestellt haben. Nach der Kirchgemeindeversammlung Ende März und der Genehmigung des Baubudgets wurde umgehend mit der Vorbereitung des Baugesuchs begonnen. Dies mit dem Ziel, im Spätsommer mit den Umbauarbeiten zu beginnen. Daraus wurde letztendlich nichts. Zwar wurde das komplette Baugesuch mit seinen umfangreichen Unterlagen im Juni auf der Gemeinde eingereicht. Die schriftliche Baubewilligung ist allerdings erst Mitte November eingegangen. Dennoch wurde während der Wartezeit weiter geplant. Dabei wurden in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Fragen zu den möglichen Unternehmern, dem Bauprogramm, den Auflagen seitens Bewilligungsbehörden, etc. behandelt und Lösungen gesucht. Dazu haben wir unsere Baukommission kompetent verstärken können. Diese setzt sich nun aus Dominique Heeb, Stefan Zürcher, Markus Ehrbar und mir zusammen. Da leider die Bewilligung spät gekommen ist, mussten auch Entscheide zum Baubeginn gefällt werden, welche nicht einfach sind. Doch muss aus Vernunft auch erwähnt werden, dass auf den Winter hin nicht das Pfarrhausdach abgedeckt werden sollte. Der Baubeginn ist nun auf März 2020 festgelegt.

Die regionale Zusammenarbeit der Kirchgemeinden im Vorderland ist ein weiteres Thema, welches uns das ganze Jahr begleitet hat. Dabei sind verschiedene Formen der Zusammenarbeit betrachtet worden. Immer mit dem Ziel, in den Vorderländer Kirchgemeinden auch künftig ein breitgefächertes Angebot anbieten zu können. Eine nicht einfache Aufgabe, schmerzt doch jeder Kirchenaustritt und zwingt die einzelnen Kirchgemeinden beim Pensum der Angestellten den Hebel anzusetzen. Dieser Trend ist doch mit einer gewissen Besorgnis zu betrachten. So habe auch ich mich fragen müssen, wie weit das „Gürtel enger schnallen“ gehen kann. Heute kann ich zumindest sagen, dass mit dem Kürzen der Stellenprozente, der Talboden erreicht ist. Schmerzlicher würden die weiteren Massnahmen sein, wenn liebgewonnene Dienstleistungen gestrichen werden müssten. Dies insbesondere, wo die Erwartungen aus der Bevölkerung tendenziell wachsen. Aus diesem Grund hat auch die Spurgruppe beschlossen, den Zusammenschluss der Vorderländer Kirchgemeinden genauer zu prüfen. Im Oktober wurden dazu alle Kirchenvorsteherschaften eingeladen, dieses Vorhaben zu erörtern. Schon ein kleines Erdbeben für die einen! Dennoch haben auch wir in der Kirchenvorsteherschaft hier in der Kirchgemeinde sagen müssen, ein Prüfen eines Zusammenschlusses soll möglich sein. Können wir doch auch aus den guten Erfahrungen nach einem Jahr regionaler Konfirmandenunterricht schöpfen. Der Zusammenschluss soll nun weiterverfolgt werden. Nicht der Einsparungen wegen, sondern um weiterhin ein breitgefächertes Angebot anbieten zu können. So nimmt nun eine Projektgruppe im Mandat aller beteiligten Kirchgemeinden die Arbeit an die Hand und prüft die Rahmenbedingungen. Das mit dem Ziel den Kirchgemeinden eine Entscheidungsgrundlage zu präsentieren, wie ein Zusammen-

schluss aussehen könnte. Unsere Kirchgemeinde ist mit Vreni König und Markus Ehrbar vertreten.

Dank einem eingespielten und motivierten Team aus Pfarrperson, Sekretariat, Mesmer, Religionslehrpersonen, ehrenamtlich Tätigen und den Mitgliedern der Kirchenvorstanderschaft konnten aber auch verschiedene Anlässe erfolgreich durchgeführt werden. So darf das „Fiire mit de Chliine“ immer wieder als kleine Erfolgsgeschichte erwähnt werden. Mit unermüdlichem Einsatz organisieren Angela Brandes und Ursula Sonderegger mit Annette Spitzenberg jeweils diese Montagnachmittage und begeistern auch unsere jüngsten Kirchenbürger. Auch die Anlässe für die Senioren sind gut besucht. Erwähnen möchte ich die Seniorenferien, welche im deutschen Bad Birnbach stattgefunden haben. Der Seniorenausflug führte in diesem Jahr nach Lindau und Bregenz, und auch mit dem Seniorenadvent konnten zahlreiche Personen aus dem Alltag ausbrechen und sicherlich schöne Stunden verbringen. Der Bezirk Oberegg organisiert alle drei Jahre einen Neuzuzügeranlass. Dieser bietet unserer Kirchgemeinde eine Plattform, uns vorzustellen und mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen. Aus eigener Erfahrung kann ich vermelden, dass einige sehr interessante Gespräche dabei stattgefunden haben. Auch der Suppentag konnte nicht ohne die verschiedenen Helfer erfolgreich durchgeführt werden. Etwas schmunzeln durfte ich erst kürzlich, als jemand heute noch von der Suppe geschwärmt hatte. Wenn das kein Erfolg ist...

Im Sommer wurde durch die reformierten Medien, etwas überraschend, unser bisheriger Webauftritt gekündigt. Mit Hochdruck wurde an einer neuen Lösung gearbeitet. Als sichtbarster Hinweis auf diese Veränderung ist unsere neue Webseite seit Anfang September in Betrieb. Diese „Blitzaktion“ konnte als Chance genutzt werden auch in diesem Bereich einige Veränderungen vorzunehmen, welche rückblickend durchaus positiv beurteilt werden können.

Nebst all den schönen Ausblicken will ich nicht unerwähnt lassen, dass uns im Mai die traurige Nachricht vom Tod von Pfarrerin Beatrix Jessberger erreicht hat. Leider konnte sie die Krankheit nicht überwinden. Mit grosser Anteilnahme haben wir diese Nachricht entgegengenommen. Gerne erinnern wir uns an ihr Wirken in unserer Kirchgemeinde und ihr grosses Engagement zurück.

Mittlerweile seit einem Jahr kann auf das Wirken von Pfarrerin Annette Spitzenberg zurückgeschaut werden. Wurde sie doch im November 2018, noch als Stellvertretung, ins kalte Wasser geworfen. Doch schnell hat sie sich in unserer Kirchgemeinde eingelebt. Mit der Wahl ins Pfarramt an der Kirchgemeindeversammlung Ende März 2019 können wir nun mit Annette Spitzenberg auch die Zukunft gestalten.

So möchte ich mich an dieser Stelle bei allen ganz herzlich bedanken, welche sich mit ihrem unerschöpflichen Engagement für die Kirchgemeinde eingesetzt haben. Nur mit diesem Einsatz können wir uns auch künftigen Anforderungen erfolgreich stellen.

Matthias Haltiner, Präsident